

Nationalhymnen und patriotische Lieder

- 100 Jahre Deutschlandlied als Nationalhymne

von

Menno Aden

Inhalt

Vorweg.....	1
I. Texte und Melodie	2
II. Formen der Nationalhymnen.....	2
1. Königshymnen	2
2. Erzählende Hymnen	3
3. Personalhymnen	3
III. Vaterlandslieder	4
IV. Inoffizielle Hymnen	4
V. Deutsche Hymnen	6
1. Halboffizielle Lieder und Hymnen	6
2. Das Deutschlandlied.....	8
3. NS – Zeit	8
4. Deutsche Teilung - DDR.....	9
Ergebnis.....	9
Einigkeit und Recht und Freiheit	9

Vorweg

Ab 1890 setzte sich allmählich das Deutschlandlied von Hoffmann von Fallersleben durch:

*Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält,
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt –
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!*

*Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang –
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang!*

*Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand^[3] –
Blüh im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!*

Zur offiziellen deutschen Nationalhymne wurde es aber erst durch Erlass von Reichspräsident Friedrich Ebert am 11. August 1922. Das gibt Veranlassung zu folgenden Überlegungen.

I. Texte und Melodie

Die Nationalhymne ist die politisch bedeutendste Form eines Gemeinschaftsliedes. Das eigentlich gemeinschaftstiftende Element dürfte aber nicht der Text, sondern fast immer die Melodie sein. Opernarien sowie Volks- und Kunstlieder werden auch dann geschätzt, wenn der zugrundeliegende Text dürftig ist. Im Idealfall aber wird der sinnvolle Text durch die Melodie, auf welche er gesungen wird, über den manifesten Sinn seiner Wörter hinausgetragen und erzeugt höhere Empfindungen. Das geschieht – jedenfalls nach dem Urteil des Verfassers – bei bestimmten Chorälen wie *Geh aus mein Herz und suche Freud* (Paul Gerhardt) oder vertonten Gedichten wie *Der Mond ist aufgegangen* (Matthias Claudius).

Eine Melodie kann die Zuhörer auch ganz ohne Text mitreißen. Namentlich die preußischen Militärmärsche erzeugen Empfindungen, die sich in Worten kaum ausdrücken lassen. So hat die spanische Nationalhymne, ein Grenadiermarsch aus dem Jahre 1749, trotz verschiedener Anläufe niemals einen allgemein akzeptierten Text gehabt, und in den letzten Jahren der DDR wurde die klanglich und inhaltlich schöne Hymne *Auferstanden aus Ruinen* nur noch ohne Text vorgetragen, da darin der Begriff *Deutschland einig Vaterland* vorkam.

Der Text der Hymne ist also oft zweitrangig oder sogar überflüssig. In der seit 1991 geltenden deutschen Nationalhymne stimmt aber beides zusammen.

II. Formen der Nationalhymnen

1. Königshymnen

Die älteste Form der Nationalhymne ist offenbar das Preislied auf den Herrscher. Die Texte scheinen sich zeit- und kulturübergreifend sehr zu ähneln. Dem Herrscher wird Sieg und Tatkraft zugeschrieben und ein langes Leben gewünscht wie in dem angeblich aus dem 10. Jahrhundert stammenden Text der japanischen Nationalhymne, der anscheinend weltweit ältesten. So auch die deutschen Kaiserhymnen *Heil dir im Siegerkranz*, *Gott erhalte Franz den Kaiser* oder *God save the king* oder *Boshe chrani zarja*, was auf Russisch dasselbe bedeutet.

2. Erzählende Hymnen

Von anderer Art sind die, wie man sie nennen könnte, erzählenden Hymnen. Diese besingen ein kollektives Erlebnis des Volkes oder die ruhmvolle Geschichte, meistens den Freiheitskampf. Zu nennen sind die argentinische Hymne von 1813: *Oid mortales! El grido sagrado: Libertad, libertad, libertad* oder die polnische Hymne (1797): *Noch ist Polen nicht verloren*. Die Texte sind für die später Lebenden nur noch von historischen oder nostalgischem Interesse.

Herausragendes Beispiel dafür ist die französische Nationalhymne *Allons enfants de la patrie* ist durch seinen butrünstigen Text eigentlich völlig unmöglich, z.B. *Marchons, marchons! Qu'un sang impur Abreuve nos sillons! Auf, auf, dass das verderbte Blut die Äcker überchwemme usw.* Die französische Revolution entwickelte eine Reihe von Revolutionsgesängen, die durchweg recht brutal daherkommen, wie zum Beispiel das damals berühmte *ça ira- so gehts*,

Ah! ça ira, ça ira, ça ira,
Les aristocrates à la lanterne!
Ah! ça ira, ça ira, ça ira,
Les aristocrates on les pendra!

also frei übersetzt: *Schaut mal her, kommt zuhauf, wir hängen Edelleute auf!*

Die belgische Hymne, die *Brabanconne – Brabanter Lied* hat eine verwickelte Geschichte und besingt den Freiheitskampf gegen die nördlichen Niederlande. Der jetzige Text stammt von 1860 und ist geschichtswidrig. Seit 1921 soll nur die 4. Strophe als offiziell angesehen werden.

Ô Belgique, ô mère chérie,
À toi nos cœurs, à toi nos bras !
À toi notre sang, ô Patrie !
Nous le jurons tous tu vivras !
Tu vivras toujours grande et belle
Et ton invincible unité
Aura pour devise immortelle :
Le Roi, la Loi, la Liberté !

3. Personalhymnen

Auch eine herausragende Person kann besungen werden wie Graf Wilhelm von Nassau im Wilhelmslied, *Het Wilhelmus*, in der niederländischen Hymne *Wilhelmus van Nassauen*. *Het Wilhelm* ist vermutlich die älteste wirkliche Nationalhymne der Welt. Text und Melodie entstanden im 16. Jhd, wurden aber erst seit 1932 offiziell Nationalhymne.

Das Volkslied, der Dichter ist unbekannt, *Prinz Eugen der edle Ritter* erscheint erstmals in einem Liederbuch von 1719. Es wurde auch durch die Vertonung von Carl Löwe bekannt und hatte in Österreich neben der Kaiserhymne fast den Rang einer Nationalhymne.

Die dänische Königshymne *Kong Christian stod ved højen mast i røg og damp* besingt eine Episode aus der Seeschlacht auf der Kolberger Heide (1644) gegen Schweden

III. Vaterlandslieder

Eine weitere Gruppe von Hymnen sind die Preislieder auf das Vaterland und seine Besonderheiten ohne Betonung eines Herrschers oder einer Person. Das wohl schönste Beispiel dieser Art ist der sogenannte Schweizer Psalm (1841). Text und Melodie sind gleichermaßen erhaben: Die erste von 4 Strophen lautet:

Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Ähnlich, aber ohne Gottesbezug, ist die österreichische Bundeshymne mit ihrer 2011 geschlechtsneutral gemachten 1. Strophe

Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich!
Heimat **großer Töchter und Söhne**,
Volk, begnadet für das Schöne,
vielgerühmtes Österreich.
Vielgerühmtes Österreich.

Auch die Hymnen von Norwegen *Ja vi elsker (=lieben) dette landet* und Schweden *Du gamla, du fria, du fjällhöga (=gebirgig) Nord* gehören hierher.

IV. Inoffizielle Hymnen

Das aus dem Jahre 1740 stammende *Rule Britannia* scheint als Nationalhymne empfunden worden zu sein und hat etwa die Qualität des deutschen *Es braust ein Ruf wie Donnerhall*.

When Britain first, at Heaven's command
Arose from out the azure main;
This was the charter of the land,
And guardian angels sang this strain:
"Rule, Britannia! rule the waves:
"Britons never will be slaves." usw.

Der weiter aufsteigende Nationalismus brachte Lieder hervor wie das englische

Land of Hope and Glory,
Mother of the Free,
How shall we extol thee,
Who are born of thee?
Wider still and wider
Shall thy bounds be set;
|: God, who made thee mighty,
Make thee mightier yet. :|

Bis 1922 hatte Deutschland keine offizielle Nationalhymne. Es gab nur zum Teil aus den Freiheitskriegen stammende vaterländische Lieder wie *Wenn alle untreu werden...*(Schenkendorf), ; *Der Gott der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte* (E. M. Arndt) usw.. Dann auch regionale Presilieder wie das Schleswig - Holstein -Lied:

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
deutscher Sitte hohe Wacht,
wahre treu, was schwer errungen,
bis ein schönrer Morgen tagt!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
wanke nicht, mein Vaterland Schleswig-Holstein :// usw.

oder auch

*O Deutschland hoch in Ehren, Du heiliges Land der Treu,
Stets leuchte deines Ruhmes Glanz
In Ost und West aufs neu! ...*

Fast alle Staaten des Deutschen Bundes hatten ihre, freilich ebenfalls nicht offiziellen, Landeshymnen. In Preußen sang man das Preußenlied

Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?
Die Fahne schwebt mir weiß und schwarz voran;
daß für die Freiheit meine Väter starben,
das deuten, merkt es, meine Farben an.
Nie werd ich bang verzagen, wie jene will ich's wagen
|: Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein,
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein. :|

in Bayern die Bayernhymne:

Gott mit dir, du Land der Bayern,
Deutsche Erde, Vaterland!
über deinen weiten Gauen
ruhe Seine Segenshand!
Er behüte deine Fluren,
schirme deiner Städte Bau
und erhalte dir die Farben

Seines Himmels Weiß und Blau.

Auch kleinere Bundesstaaten standen hier nicht zurück. Im Großherzogtum Oldenburg sang man, und manchmal noch heute: *Heil dir o Oldenburg, heil deinen Farben.* Zusätzlich gab und gibt es das heimatbezogene Volkslied, welches bei halb-offiziellen Anlässen, wie Schützenfesten, Schulentlassungen uä. als eine Art Landeshymne dient. Dazu gehört im Fürstentum Lippe - Detmold das folgende :

Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt,
Darinnen ein Soldat. :| |: Ei, der muß marschieren in den Krieg, :|
|: Wo die Kanonen stehn. usw.

In das Ostfriesenland sollte man das Ostfriesenlied kennen:

In Oostfreesland is't am besten
over Freesland geit der nix!
War sünd woll de Wichter mojer,
war de Jungse woll so fix?
In Oostfreesland mag ik wesen,
anners nargens lever wesen,
over Freesland geit der nix.

Nargens bleiht de Saat so moje,
nargens is de Buur so riek,
nargens sünd de Koien fetter,
nargens geiht de Ploog so liek,
nargens giff't so feste Knaken,
weet man leckerder to maken
Botter, Kees' un Karmelkbree. usw.

und Mecklenburg singt man

Wo de Ostseewellen trecken an den Strand,
Wo de gele Ginster bleuht in'n Dünensand,
Wo de Möwen schriegen, grell in't Stormgebrus, -
Da is mine Heimat, da bün ick tau Hus.

was ihnen von den Nordseeanrainer gelegentlich streitig gemacht wird, weil man dort singt *Wo die Nordseewellen...*

V. Deutsche Hymnen

1. Halb-offizielle Lieder und Hymnen

Eine offizielle Nationalhymne gab es im deutschen Kaiserreich nicht. Es gab nur mehrere, gleichsam inoffizielle Hymnen, von denen die *Wacht am Rhein*. von Max Schneckenburger, 1840) wohl die beliebteste war.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein
Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein
Fest steht und treu die Wacht am Rhein
Es braust ein Ruf wie Donnerhall... usw.

Hintergrund dieses Liedes war die seit dem 17. Jahrhundert aggressiv vorgetragene Politik Frankreichs, den Rhein als Ostgrenze zu gewinnen. Der alte Wunsch nach der Rheingrenze bestimmte aber die französische Deutschlandpolitik im 19. Jhd und praktisch noch über das Ende des Zweiten Weltkrieges hinaus.

In dem Maße, wie das Kaiserreich sich konsolidierte, trat die Kaiserhymne hervor (*Heil dir im Siegerkranz,...*) mit der schönen, fast demokratischen Strophe

Nicht Ross und Reisige
sichern die steile Höh
da Fürsten stehn
Liebe des Vaterlands, Liebe des Freien Manns
sichern den Fürstenthron wie Fels im Meer

Der 1. Weltkrieg brachte neue Lieder hervor, die insofern fast den Status von Hymnen erreichten, als sie ein kollektives Erleben und Gefühl des Volkes wiedergaben. z.B.

Argonnerwald, um Mitternacht,
Ein Pionier stand auf der Wacht.
|: Ein Sternlein hoch am Himmel stand,
ihm 'nen Gruß aus fernem Heimatland. :| usw.

Herausragend und für die Wandervogelbewegung wichtig wurde das Lied von Walter Flex (1887/Eisenach- gefallen auf Ösel 1917)

Wildgänse rauschen durch die Nacht
Mit schrillum Schrei nach Norden –
Unstäte Fahrt! Habt acht, habt acht!
Die Welt ist voller Morden.

Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt,
Graureisige Geschwader!
Fahlhelle zuckt, und Schlachtruf gellt,
Weit wallt und wogt der Hader.

Rausch' zu, fahr' zu, du graues Heer!
Rauscht zu, fahrt zu nach Norden!
Fahrt ihr nach Süden übers Meer –
Was ist aus uns geworden!

Wir sind wie ihr ein graues Heer
Und fahr'n in Kaisers Namen,
Und fahr'n wir ohne Wiederkehr,
Rauscht uns im Herbst ein Amen!

Hierzu schreibt Flex:

„Ich lag als Kriegsfreiwilliger wie hundert Nächte zuvor auf der granatenzerpflügten Waldblöße als Horchposten und sah mit windheißen Augen in das flackernde Helldunkel der Sturmnacht, durch die ruhelose Scheinwerfer über deutsche und französische Schützengräben wanderten. Der Braus des Nachtsturms schwoll anbrandend über mich hin. Fremde Stimmen füllten die zuckende Luft. Über Helmspitze und Gewehrlauf hin sang und piff es schneidend, schrill und klagend, und hoch über den feindlichen Heerhaufen, die sich lauernd im Dunkel gegenüberlagen, zogen mit messerscharfem Schrei wandernde Graugänse nach Norden ... Die Postenkette unseres schlesischen Regiments zog sich vom Bois des Chevaliers hinüber zum Bois de Vérines, und das wandernde Heer der wilden Gänse strich gespensterhaft über uns alle dahin. Ohne im Dunkel die ineinanderlaufenden Zeilen zu sehen, schrieb ich auf einen Fetzen Papier ein paar Verse: ...“

2. Das Deutschlandlied

Am 11. August 1922 erklärte Reichspräsident Friedrich Ebert das Deutschlandlied mit seinen drei Strophen zur Nationalhymne. Dabei sagte Ebert, der zwei Söhne im Weltkrieg verloren hatte:

Einigkeit und Recht und Freiheit! Dieser Dreiklang aus dem Gebiete des Dichters gab in Zeiten innerer Zersplitterung und Unterdrückung der Sehnsucht aller deutschen Ausdruck, besonders jetzt unseren harten Weg zu einer besseren Zukunft begleiten. Sein Lied, gesungen gegen Zwietracht und Willkür, soll nicht Missbrauch finden in Parteikampf... besser noch nicht dienen als Ausdruck nationalistischer Überhebung. Aber so wie einst der Dichter, so lieben wir heute Deutschland über alles. In Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen der sank von Einigkeit und Recht und Freiheit der festliche Ausdruck unserer vaterländischen Gefühle sein.

3. NS – Zeit

Der Nationalsozialismus verstand sich als sozialistische antibürgerliche Revolution der national gesinnten Unterschichten, die also den bolschewistischen Internationalismus ablehnten. Hier fand die Partei auch ihre meisten Anhänger. Im Kampfcharakter einer Revolution entsprach auch die Schaffung von Kampfgesängen. Die Ablehnung der Weimarer Republik führte auch dazu, dass das Deutschlandlied, welches als Nationalhymne ebenso wie die Weimarer Reichsverfassung nicht abgeschafft wurde, hinter den NS-Kampfliedern zurücktrat. Das bekannteste Lied aus jenen Tagen ist

zweifellos das so genannte Horst-Wessel-Lied.¹

Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen,
SA marschiert mit ruhig-Festem Schritt.
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
marschieren im Geist in unseren Reihen mit. usw.

Oft gesungen wurde auch das Kampflied

Es zittern die morschen Knochen
Der Welt vor dem **roten** Krieg,²
Wir haben den Schrecken gebrochen,
Für uns war's ein großer Sieg.
Refrain: Wir werden weiter marschieren
Wenn alles in Scherben fällt,
Denn heute **da hört** uns Deutschland
Und morgen die ganze Welt. usw.

4.. Deutsche Teilung - DDR

Nach dem Zweiten Weltkriege kam für die neue so genannte *Deutsche Demokratische Republik* das Deutschlandlied als Nationalhymne natürlich nicht in Betracht. Der aus dem sowjetischen Exil nach Deutschland, DDR, zurückgekehrte Altkommunist Johannes R. Becher dichtete in einem 1949 geschaffenen Gedicht die Vorlage für die DDR - Hymne:

Auferstanden aus Ruinen
Und der Zukunft zugewandt,
Laß uns dir zum Guten dienen,
Deutschland, einig Vaterland.
Alte Not gilt es zu zwingen,
Und wir zwingen sie vereint,
Denn es muß uns doch gelingen,
Daß die Sonne schön wie nie |:
Über Deutschland scheint. :|

Ergebnis

Einigkeit und Recht und Freiheit

Nach der deutschen Wiedervereinigung erklärte Bundespräsident v. Weizsäcker in einem Brief an Bundeskanzler Kohl am 19. August 1991 die dritte Strophe des Deutschlandliedes mit folgenden Worten zur offiziellen Nationalhymne.

¹ Horst Wessel, der Dichter des Liedes, kam erst 23 -jährig 1930 im Straßenkampf mit Kommunisten um, hat also den Machantritt der NS-Partei gar nicht mehr erlebt.

² Gemeint ist die von Sowjetunion und vom Komintern propagierte Weltrevolution

Die 3. Strophe des Liedes der Deutschen von Hoffmann von Fallersleben mit der Melodie von Joseph Haydn ist die Nationalhymne für das deutsche Volk.“

M.A.

2. 8. 2022